Ansprache an der Veranstaltungen des Vereins der Freunde des Klosters Mariastein vom 20.4.74

Autor(en): **Jeger, Franz Josef**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **52 (1975)**

Heft 5

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1031251

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ansprache an der Veranstaltung des Vereins der Freunde des Klosters Mariastein vom 20.4.75

Dr. Franz Josef Jeger

Sehr geehrter Herr Abt Mauritius,
Gnädiger Herr alt Abt Basilius,
Hochwürdige Herren,
Liebe Herren Konventualen des Klosters Mariastein,
Verehrte Mitglieder unseres Vereins und sonstige Freunde von Mariastein,

Dies ist eine freie Zusammenkunft des Vereins der Freunde des Klosters Mariastein mit den Mönchen dieses Klosters. Willkommen sind uns aber auch Nichtmitglieder, die dem Kloster wohlgesinnt sein wollen.
Dies ist aber keine administrative Jahresversammlung mit geschäftlichen Traktanden, mit Diskussion und Beschlussfähigkeit. Nach unsern Statuten finden solche ordentliche Mitgliederversammlungen mit Jahresbericht und Jahresrechnung nur alle zwei Jahre statt, also erstmals 1976.

Aus Platzgründen ist die Veranstaltung in die Klosterkirche verlegt worden. Wir danken dem Konvent für diese Möglichkeit.
Im Namen des Vereinsvorstandes möchte ich Sie alle in dieser Basilika recht herzlich begrüssen. Wir freuen uns, dass Sie unserer Einladung so zahlreich gefolgt sind. Sie bekunden mit Ihrer heutigen Anwesenheit vor allem Ihre Verbundenheit mit dem Kloster Mariastein. Sie bekunden ihm damit, dass Konvent und Kloster und Wallfahrt von Mariastein auch heutzutage nicht im leeren Raum stehen, sondern tief verwurzelt sind in der Bevölkerung der Region. Das mag den Mönchen in ihrer täglichen Arbeit Ermunterung und Bekräftigung sein.

Die Gründung des Vereins und die bisherige Tätigkeit des Vorstandes

Dr. Franz Josef Jeger

Die Gründung des Vereins der Freunde des Klosters Mariastein beruhte auf folgenden Ueberlegungen:
Mit dem hocherfreulichen Volksbeschluss vom 21. Juni 1971, für den wir dankbar sind, hat das Solothurner Volk dem Kloster Mariastein seine rechtliche Selbständigkeit wieder zuerkannt. Damit darf es aber nicht sein Bewenden haben.
In der neuen Epoche der Klostergeschichte sind dem Konvent auch neue grosse und schwere Pflichten und Aufgaben erwachsen, Aufgaben in baulicher, in finanzieller, in kultureller und religiöser Hinsicht. Da muss der Konvent spüren, dass er wie in frühern Jahrhunderten, so auch bei den neuen Aufgaben von Gegenwart und Zukunft einen starken Rückhalt hat in der Bevölkerung der Nordwestschweiz, wie in der Region von Elsass und Südbaden.
Ohne die hocherfreulichen Einzelaktionen der letzten Zeit, etwa für die Kirchenheizung oder für die Kirchenorgel in Mariastein zu verken-

nen oder gar konkurrenzieren zu wollen, scheint es doch wichtig, eine permanente Institution zu schaffen, die dauernd, auf Jahre hinaus, und mit grossem personellem Rückhalt bereit ist, dem Kloster in finanzieller, aber auch in geistiger Hinsicht Unterstützung zu gewähren in allen kommenden Zeiten.

So sind denn, auf Einladung des Klosters, am 3. Februar 1974 etwa 20 Persönlichkeiten zusammengekommen. Sie haben die von Herrn Dr. Fritz Reinhardt entworfenen Statuten bereinigt und beschlossen und den Verein «Freunde des Klosters Mariastein» gegründet.

Bedeutungsvoll sind die Bestimmungen der Statuten über den Zweck und über die Mitgliedschaft. *§ 2 Abs. 1 lautet:* Zweck des Vereins ist es, das Kloster Mariastein in seinen religiösen und kulturellen Bestrebungen zu unterstützen, diese der Oeffentlichkeit bekanntzumachen und die materielle Existenz des Klosters zu fördern. *§ 3 Abs. 1 lautet:* Mitglieder des Vereins können natürliche Personen jeder Konfession und Staatsangehörigkeit und juristische Personen werden. Die Mitgliedschaft ist also weder nach der Nationalität, noch nach der Konfession abgegrenzt. Seit jeher hatte Mariastein viele Freunde in der elsässischen Nachbarschaft und in Südbaden. Es wäre auch hocherfreulich, wenn andersgläubige Mitchristen, die das monastische Lebensideal respektieren, unserm Verein beitreten würden.

Im Vorstand und in der Kontrollstelle sind Konventualen des Klosters und Persönlichkeiten aus dem Leimental und Laufental, aus den Kantonen Solothurn, Baselstadt, Baselland, aus dem Elsass und aus Südbaden vertreten. An allen Vorstandssitzungen hat, — zu unserer Freude, — Herr Abt Mauritius teilgenommen. Selbstverständlich will der Verein die Autonomie und Selbständigkeit des Klosters in jeder Beziehung respektieren; es geht dem Verein nur darum, zu helfen und zu unterstützen.

Die hauptsächliche administrative Arbeit des abgelaufenen Jahres bestand in der Mitgliederwerbung und in der Einrichtung der Mitgliederkontrolle. Im April und im Dezember 1974 ist der Aufruf unseres Vorstandes, verbunden mit einer Beitrittserklärung, in der Zeitschrift «Mariastein» erschienen. Im Mai 1974 ist in allen Pfarrblättern der Kantone Solothurn, Baselstadt, Baselland sowie des Laufentals der gleiche Aufruf erschienen, im Laufe des Jahres 1974 auch in einzelnen Pfarrblättern im Elsass und in Südbaden. Im Mai 1974 sind alle römisch-katholischen Kirchgemeinden der Kantone Solothurn, Baselstadt, Baselland sowie des Laufentals zum Beitritt eingeladen worden. Ausserdem liegt die Beitrittserklärung im Schriftenstand der Basilika von Mariastein auf; auf die Möglichkeit, solche Beitrittserklärungen heute zu unterzeichnen, möchte ich alle diejenigen aufmerksam machen, die dem Verein noch nicht angehören.

Das Resultat dieser Werbung besteht, berechnet auf den heutigen 20. April 1975, 1220 Mitglieder, davon 75 Mitglieder aus dem Ausland. 47 Kirchgemeinden sind in der Gesamtzahl inbegriffen.

Der Jahresbeitrag macht für Einzelmitglieder Fr. 30.—, für Kollektivmitglieder Fr. 50.— aus; dabei ist das Abonnement der Zeitschrift «Mariastein» inbegriffen; diese Zeitschrift kostet für Nichtmitglieder Fr. 15.—. Ich benütze die Gelegenheit, den Herren Redaktoren dieser Zeitschrift, den Patres aus dem Kloster, zu der gediegenen Gestaltung dieser Zeitschrift zu gratulieren.

Die Mitgliederkontrolle, das Inkasso der Beiträge und die Rechnungsführung wurden von Herrn Direktor Neuner, Bottmingen, besorgt. Dies war eine sehr grosse Arbeit, die ganz besondern Dank verdient.

Das bisherige Resultat der Mitgliederwerbung darf als erfreulicher Anfang bezeichnet werden. Es besteht der Plan, jetzt von der kollektiven Werbung zur mehr gezielten und individuellen Aktion überzugehen und Einzelperso-

Fortsetzung S. 156

nen anzusprechen. Es scheint uns, dass die beste Werbung für unsern Verein in der persönlichen Aufmunterung liegt. Bitte unterstützen Sie unsere Bemühungen. Werben Sie in Ihrem Bekanntenkreis für den Beitritt zu unserm Verein. Jeder Beitritt und jeder Jahresbeitrag ist eine wertvolle Unterstützung der hohen Aufgabe des Klosters und der Wallfahrt von Mariastein.

Die Gelder, die aus den Mitgliederbeiträgen fliessen, werden nach der Vergütung für das Abonnement der Zeitschrift, vollständig den Bedürfnissen des Klosters zugewendet. Wir sind uns bewusst, dass zwar diese Leistungen relativ gering sind im Verhältnis zu den grossen Aufgaben des Klosters, aber sie stellen doch eine willkommene Hilfe dar. Die uns zufliessenden Gelder werden vorderhand nicht langfristig angelegt, sie sollen dem Kloster zugewendet werden, und zwar von Fall zu Fall für ganz bestimmte Anliegen des Klosters.

Ziel unserer Arbeit ist aber nicht nur der finanzielle Aspekt. Unser Verein sollte auch ein Bindeglied des geistigen Kontaktes zwischen Konvent und Bevölkerung sein. Diesem Ziel sollen solche Zusammenkünfte dienen, die wir wieder etwa veranstalten wollen, die uns die Sorgen und Probleme und Erfolge eines Benediktinerklosters in unserer Zeit bewusst werden lassen. Eine nächste solche Veranstaltung soll voraussichtlich im Frühjahr 1976, verbunden mit der 1. ordentlichen Generalversammlung durchgeführt werden.

Wenn Sie mithelfen, dann wird diese heutige Zusammenkunft ihre wertvolle und positive geistige Ausstrahlungskraft für das Kloster und die Wallfahrt von Mariastein haben.

Allfällige Anregungen oder Wünsche wollen Sie bitte nicht jetzt in der Kirche, aber nachher oder später, schriftlich oder mündlich, einem Konventualen oder einem Vorstandsmitglied bekannt geben.

Ein Kloster in unserer Zeit – Mariastein in unserer Region

Abt Mauritius Fürst

Liebe Freunde des Klosters Mariastein!

Das Thema, über das ich heute zu Ihnen sprechen darf, heisst: «Ein Kloster in unserer Zeit — Mariastein in unserer Region».

Ein Kloster in unserer Zeit?

Der Stosseufzer, der manchem Zeitgenossen entschlüpfen wird, wenn er auf der Strasse einem Mönch oder einer Nonne im Habit begegnet: «Dass es das im 20. Jahrhundert noch gibt!», gilt folgerichtig auch den Klöstern. Ja, die Frage stellt sich: Ist ein Kloster in unserer Zeit noch aktuell? In der Zeit eines unaufhaltbar scheinenden Fortschrittes auf allen Gebieten, besonders in der Technik und in den Naturwissenschaften; in der Zeit alles Machbaren, in der man auf das Uebernatürliche, auf Gott, nicht mehr angewiesen ist, weil man ja alles selber machen kann?

Ein Kloster in unserer Zeit!

Trotz einer nie erreichten Hochkonjunktur, die allerdings heute ihren Höhepunkt überschritten zu haben scheint, trotz Komfort und Luxus ohne Mass, trotz aller Fortschritte der Wissenschaften sind die Menschen unserer Zeit oft von Angst und Unruhe erfüllt; sie leben in einer Unsicherheit und Ungeborgenheit wie vielleicht nie zuvor, in einer grossen Isolation, obwohl die heutigen Menschen einander räumlich nahe gekommen sind durch die modernen